



### Laudatio zum Sächsischen Selbsthilfepreis der Ersatzkassen 2020 für HLTX e. V.

Sehr geehrter Vorstand und sehr geehrte Mitglieder des Vereins HLTX e. V.,  
sehr geehrte Frau Heinke,  
sehr geehrter Herr Bunzel,  
sehr geehrte Mitglieder der Jury,

wenn Herz oder Lunge so krank sind, dass sie ihre Funktion im menschlichen Körper nicht mehr wahrnehmen können und alle anderen Behandlungsoptionen ausgeschöpft sind, wird die Möglichkeit einer Transplantation erwogen. Wir alle haben uns mehr oder weniger mit diesem Thema beschäftigt. Die meisten wahrscheinlich lieber weniger, löst es doch sehr widersprüchliche Gefühle aus. Im Falle einer Herz- oder Lungentransplantation sind die Organe einem verstorbenen Menschen entnommen.

Da gibt es Trauernde, die jemand verloren haben.

Es gibt Hoffende – Angehörige, die sich wünschen, ihr Kind, ihr Partner, ihr Elternteil möge durchhalten, bis ein passendes Spenderorgan gefunden ist.

Es gibt Hoffende – schwerst Erkrankte, deren einzige Möglichkeit zu überleben, eine Transplantation ist.

Es gibt Transplantationsgesetze und Richtlinien, die Standards festlegen und Prozesse genau regeln.

Es gibt Ärzte und andere Fachkräfte, die die Transplantation durchführen. Sie erfahren unmittelbar die Trauer, Wut, Ohnmacht, Lebensmüdigkeit, die Tränen der Verzweiflung, der Freude und Hoffnung von Erkrankten, Transplantierten und Angehörigen.

Uns andere gibt es, die darüber nachdenken sollten, ob wir bereit sind, Organe zu spenden und wenn ja, welche.

Es gibt Krimis, in denen Menschen ermordet werden, um Spenderorgane zu gewinnen.

Es gibt Missbrauch und Skandale in Zusammenhang mit Transplantationen.

Es gibt Transplantierte, deren Lebensuhr noch einmal aufgedreht wurde und deren Hoffnungen sich erfüllten.

Transplantation ist ein unheimlich vielschichtiges, auch ethisch schwieriges und emotional sehr besetztes Thema.

HLTX ist die in der Medizin gebräuchliche Abkürzung für Herz-Lungen-Transplantation. 53 Jahre ist es her, als ein Arzt in Kapstadt/Südafrika erstmals versuchte, ein menschliches Herz zu verpflanzen. Ca. eineinhalb Jahre später wagte dies ein erstes deutsches Ärzteteam in München. Damals verstarben die Patienten nach kurzer Zeit. Heute ist die Transplantationsmedizin sehr viel erfolgreicher und eine anerkannte Behandlung für schwer herz- und lungenkranke Menschen.

HLTX ist auch der Name des Leipziger Vereins für Menschen, die sich einer Herz- oder Lungentransplantation unterzogen haben oder auf eine solche warten. HLTX klingt für mich sehr technisch. Tatsächlich ist in dem Leipziger Selbsthilfe-Verein HLTX e. V. unheimlich viel Leben.

2008 schreiten zwei junge, große, gutaussehende Männer in mein Beratungszimmer. Herr Scholz und Herr Zeh. Sie stellten mir ihre „Selbsthilfegruppe für Herz- und Lungentransplantierte am Herzzentrum Leipzig“ vor. Alles hätte ich erwartet, aber nicht, dass das zwei Herztransplantierte sind. Ich arbeitete erst kurze Zeit in der

Leipziger Selbsthilfekontakt- und Informationsstelle (SKIS) und war recht unerfahren mit chronischen Erkrankungen sowie allem was, damit zusammenhängt. Ich denke, ich beschäftigte mich damals, inspiriert durch Herrn Zeh und Herrn Scholz, auch erstmalig für mich persönlich ernsthaft mit dem Thema Organtransplantation.

Ich erfuhr Vieles über die Arbeit und Wirkung der Selbsthilfegruppe. Schon von Beginn war der Zusammenschluss von Transplantierten, Wartepatient\*innen und Angehörigen eine wertvolle Unterstützung für alle Beteiligten. Um die schweren Erkrankungen zu bewältigen, braucht es Mut und Kraft. Um auch nach einer Transplantation wieder gut ins Leben zu finden, ist der gemeinsame Austausch bis heute ein wichtiger Baustein.

Dabei blieb es aber nicht. Gruppenmitglieder beteiligten sich bei der Betreuung von Wartepatient\*innen und Transplantierten am Herzzentrum. Es wurden Aktivitäten organisiert, die die Lebensfreude der Betroffenen förderten. Sport und Bewegung sind nach wie vor ein fester Bestandteil der Gemeinschaft. Es gab erste Anfragen von Schulen zur Transplantation und konzeptionelle Überlegungen, wie man das Thema lebensnah aufbereiten könnte. Vereinzelt wurden Vorträge mit Patientinnengeschichten gehalten.

Die Gruppe musste auch mit Verlusten kämpfen. Sehr aktive Mitglieder sind verstorben. Mit viel Engagement wurde von der 1999 gegründeten und vom Herzzentrum Leipzig immer wohlwollend unterstützten Selbsthilfegruppe im Jahr 2010 der Verein HLTX e. V. auf den Weg gebracht. Damit gab es eine andere, bessere Basis für deren Selbsthilfearbeit. Kooperationen zu Fachkräften und zur Deutschen Stiftung Organtransplantation (DSO) wurden aufgebaut oder intensiviert. Es gab Ärztinnen und Ärzte, die von sich aus Interesse an einer Zusammenarbeit signalisierten.

Sehr bemerkenswerte Aktivitäten des Vereins sind unter anderem die Beteiligung an vielen nationalen und internationalen Sportevents der Transplantierten, die Organisation von Deutschen Meisterschaften der Transplantierten und Dialysepatienten in Leipzig, die Herstellung von wichtigen Infofilmen und die Mitwirkung an der Dokumentation „Salute Organon“, die ich allen empfehlen kann. Aber auch die regelmäßige Unterstützung der Wartepatient\*innen ist den Vereinsmitgliedern sehr wichtig.

Als eines der ersten Ziele des neu gegründeten Vereins stand die Aufklärungsarbeit. Gleich im Jahr 2010 startete das Projekt „Schulinitiative Sachsen – Aufklärung über Organspende und Transplantation“. Der Verein entwickelte ein Vortragskonzept mit strukturiertem Ablauf und schrieb alle Leipziger Schulen an. Weniger als 10 % antworteten. Bis heute sind zwar Tod und Sterben aber nicht die Organtransplantation Themen im Lehrplan. Allein in den ersten beiden Jahren wurden bereits 50 Vorträge gehalten.

Im Laufe der Zeit wurden, auch über persönliche Kontakte, sehr viele Vorträge an allgemeinbildenden, Berufs- und Fachschulen, gehalten, nicht nur in Sachsen. Projekttag werden begleitet. Auch Firmen sind mittlerweile an den Vorträgen interessiert.

Die meisten Menschen wissen zu wenig über Organspende und Transplantation. Daher können wir sehr stolz sein, dass die Transplantierten von HLTX e. V. vor allem mit jungen Menschen darüber ins Gespräch kommen, Sachinformationen vermitteln und etwas von ihrer eigenen, ganz persönlichen Lebensgeschichte preisgeben. Und das ist emotional nicht immer einfach. Bei jedem Vortrag, bei jedem Gespräch erinnert sich immer wieder die eigene Geschichte und der eigene Leidensweg.

Die Lehrenden sind oft erstaunt über die Konzentration und Aufmerksamkeit ihrer Schülerinnen und Schüler. Solche und viele andere positive Rückmeldungen bestärken den Verein, dass die Idee des Schulprojektes ein guter und wichtiger Beitrag im Rahmen der gesellschaftlichen Auseinandersetzung zum Thema ist. Junge Menschen erhalten fundierte Informationen und werden in die Lage versetzt, sich eine eigene Meinung über Organspende und Transplantation zu bilden. Und das ist in unser aller Interesse.

Zurecht wird HLTX e. V. für sein Schulprojekt in diesem Jahr mit dem 1. Preis gewürdigt. Alles Gute für alle Mitglieder des Vereins und herzlichen Glückwunsch!

Leipzig, 06. November 2020

Ina Klass

Leiterin/Sozialarbeiterin  
Selbsthilfekontakt- und Informationsstelle Leipzig  
und Jurymitglied